

## Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase                       Weiterführungsphase  
 Jahresbericht                               Endbericht

### 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM <sup>1</sup> ): (Offizielle Regionsbezeichnung)	energie region Osttirol
Geschäftszahl der KEM	B369806
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Osttirol – Bezirk Lienz
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	33 48.990 Die KEM umfasst den gesamten politischen Bezirk Lienz, welcher südlich des Alpenhauptkammes zwischen Salzburg, Kärnten und den italienischen Regionen Trentino, Südtirol und Venetien liegt. Haupttäler, das Pustertal und das Iseltal. Seitentäler des Iseltals sind das Defereggental, das Virgental und das Kalser Tal. Seitentäler des Puster- bzw. Drautaales sind das Villgratental und Tiroler Gailtal.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	René Schader, MSc Amlacherstrasse 12, 9900 Lienz Lienz, Osttiroler Wirtschaftspark

<sup>1</sup> **Abkürzungen:**

- KEM    Klima- und Energiemodellregion  
 MRM    Modellregions-Manager/in  
 UK      Umsetzungskonzept

e-mail:	r.schader@rmo.at
Telefon:	04852 72820 576
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Masterstudium Geographie – globaler Wandel, regionale Nachhaltigkeit Mitarbeit in der Abteilung Gebietswasserhaushalt am Institut für Naturgefahren, am Bundesforschungszentrum für Wald Mitarbeit in mehreren Projekten zu den Auswirkungen des Klimawandels auf das Ökosystem, am Institut für Geographie und am Institut für Ökologie an der Uni Innsbruck
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	40
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Regionsmanagement Osttirol

### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Spezifische Situation in der Region:

- Schwache Struktur des Bezirkes bei zunehmender Abwanderung / Überalterung
- Große Stärken im Naturraumpotential und Trend zu mehr Gesundheits- bzw. Nachhaltigkeitsbewusstsein
- Geografische Lage und schlechte verkehrstechnische Anbindung

Handlungsfelder:

- Lebensqualität steigern und Bevölkerungsentwicklung entgegen wirken
- Senkung der Energiekosten / des Energieverbrauchs in der Region
- Standortsicherung – Energie als Wettbewerbsfaktor
- Tourismusausrichtung – Öko- und Naturraumtourismus
- Kooperationsfähigkeit stärken
- regionale Mobilitätslösungen (Miko-ÖV-Systeme)

Mittelfristige Ziele – Gemeinden / Gemeindeverbände:

- Hälfte aller öffentlichen Gebäude mit HWB > 10.000 kWh deckt diesen auf Basis erneuerbarer Energieträger
- Reduktion des Strombedarfs öffentlicher Einrichtungen in Osttirol (zum Ausgangswert 2010)

Mittelfristige Ziele – Wirtschaft / Landwirtschaft / Tourismus:

- Positionierung Osttirols als Nachhaltige Tourismusdestination
- Reduktion des Strombedarfs für Beleuchtung durch Effizienz- und Vermeidungsstrategien (zum Ausgangswert 2010)

Mittelfristige Ziele – Privathaushalte / Kinder und Jugendliche:

- Erhöhung der Sanierungsquote - wobei besonders Wert auf umfassende Sanierungen und hohe energietechnische Qualität in der Ausführung gelegt wird
- Reduktion des Raumwärmebedarfs durch Niedrigenergie- und Passivhausstandard
- Reduktion des durchschnittlichen Stromverbrauchs pro Haushalt auf ca. 3.500 kWh / Jahr

Mittelfristige Ziele – Mobilität:

- Individuelle Mobilitätslösungen für das öffentliche Verkehrsangebot in den Tälern
- keine Erhöhung des motorisierten Individualverkehrs

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Beteiligte Akteursgruppen:

Politik und öffentliche Verwaltung / Gemeinwirtschaft:

- Steuergruppe Energie des Regionsmanagement Osttirol
- Bundes- und Landes-Fachabteilungen zum Thema Energie, Mobilität, Förderungen
- Energie Tirol

Interessensvertretungen

- Wirtschaftskammer Tirol – Geschäftsstelle Lienz
- Arbeiterkammer Tirol – Geschäftsstelle Lienz

Private Akteure:

- Energie-Team-Mitglieder
- Haushalte

Interessensvertretungen:

- PV Austria
- Tourismusverband

Politik und öffentliche Verwaltung / Gemeinwirtschaft:

- Mitarbeiter der Gemeinde-Bauhöfe
- Mitarbeiter der Gemeinde-Verwaltung
- Mobilitäts-Arbeitsgruppen

Regionale Unternehmen:

- Banken

Neu integrierte Akteure:

- Arbeitsgruppe Energie (Leibildprozess „Vordenken für Osttirol“)
- Verein Energie-ImPulse Osttirol

Bildungseinrichtungen

- weiterführende Schulen

## 5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

### 1. Kompetenzstelle Energie

*Die Kompetenzstelle für Energie & Klima im Regionsmanagement Osttirol wurde ausgebaut und der KEM Manager hat sich im ersten Jahr der Weiterführung zum kompetenten Ansprechpartner in diesem Themenbereich entwickelt. Die im Umsetzungskonzept formulierten Ziele konnte der MRM als aktiver Teil in den Leitbildprozess „Vordenken für Osttirol“ einbringen. Das Themenfeld Energie, Mobilität und Klimaschutz wurde im Leitbildprozess von der Arbeitsgruppe Energie bearbeitet. Die ausgearbeiteten Maßnahmen dieser Arbeitsgruppe flossen in die Neubewerbung für das LEADER- und Interreg-Förderprogramm der EU mit ein. Die technischen Kenntnisse hat der MRM mit der Ausbildung zum Energiebeauftragten für Gemeinden weiter vertieft und in Beratungen an Gemeinden, Bürger und Projektträger weitergegeben. (Umsetzungsstand: 50%)*

#### 1.1 Aufbau einer Online-Datenbank

*Die Weiterentwicklung der Online-Datenbank ist im Gange, die Motivation der Gemeinden bzw. Energieteams ein regelmäßiges Update ihrer Energieverbrauchsdaten an den MRM weiterzuleiten ist unterschiedlich stark vorhanden. (US: 55%)*

#### 1.2 Energieteamsitzungen

*Der KEM Manager steht im regen Austausch mit den Energieteams. Wann immer es Neuigkeiten rund um die energie|region gibt werden diese per Newsletter an die Teams weitergeleitet. Wenn es Ideen, Pläne oder konkrete Projekte in den Gemeinden gibt, wird der Erstkontakt mit dem MRM gesucht. Durch die Größe der Region und den personellen Wechsel des MRM gibt es aber nicht mehr in allen Gemeinden aktive Energieteams. Sind diese nicht aktiv, tritt der jeweilige Bürgermeister an deren Stelle. Einmal im Jahr wird jede Gemeinde besucht und der aktuelle Stand besprochen. Im Jahr 2014 haben 23 solcher Treffen stattgefunden. Durch die vielen Meetings und Strategiesitzungen fand aber ein Austausch mit allen 33 Gemeinden in der Region statt. (US: 55%)*

#### 1.3 Vernetzungstreffen mit Energieteams

*Zu zwei Themen wurde ein Vernetzungstreffen einberufen, bei dem sich die Energieteams austauschen konnten. Bei beiden Treffen wurde eine konkrete Problemstellung diskutiert und eine innerregionale, modellhafte Lösung des Problems präsentiert (Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs). Die Arbeitsgruppe Energie des Vordenker Prozesses besteht zum größten Teil aus Mitgliedern der Energieteams, es fanden 6 Arbeitstreffen statt und führten zu einer intensiven Vernetzung der Mitglieder. Diese Gruppe bildet die überkommunale Ergänzung der nur auf gemeindeebene agierenden Energieteams. (US: 60%)*

#### 1.4 Gemeindeübergreifende Energieberatungen

*Das Angebot wurde an die Gemeinden herangetragen, die Nachfrage ist leider gering. (US: 15%)*

### *1.5 Allgemeines Management*

*Kommunikation, Bewusstseinsbildung und Förderratgeber. Der MRM hat im Rahmen seiner Tätigkeit zwei Interreg-Projekte (Mobilität, Klimaschutz) abgeschlossen, und koordiniert ein laufendes LEADER Projekt: Entwicklung und Vernetzung der energie|region Osttirol. Der MRM betreut und animiert die Energieteams und dokumentiert die Energiekennzahlen der Gemeinden. Um die technischen Defizite wett zu machen hat der MRM einen Energieberater A-Kurs absolviert. Weiters ist der MRM verantwortlich für eine kompetente Projekt- und Förderberatung für Energie, Mobilität und Klimaschutzprojekte. (US: 70%)*

### *1.6 Energie Service Osttirol*

*Das Energie Service Osttirol fand wie schon in der Umsetzungsphase jeden ersten Freitag im Monat statt. Der MRM hat die Bewerbung und Organisation übernommen. Jeden Monat wurden Beratungen abgehalten. Die Nachfrage ist, dank einer intensiveren Bewerbung, im Vergleich zu den letzten Jahren wieder etwas gestiegen. (US: 50%)*

## *2. Qualifizierung in Gemeinden*

*In Zusammenarbeit mit Energie Tirol wurden Weiterbildung- und Beratungsangebote an die Gemeinden weitergeleitet. Da viele der Gemeinden von denselben Problemstellungen betroffen sind, wurde versucht die bestehenden Kompetenzen innerhalb der Region zu stärken und den innerregionalen Wissenstransfer zu stärken. Die Energieteams wurden auch zu Schulungen eingeladen, die Nachfrage hielt sich aber Grenzen. (US: 45%)*

### *2.1 Energiebeauftragter in Gemeinden Kurs in Lienz*

*Gemeinsam mit Energie Tirol wurde ein Kurs für Lienz organisiert. Ziel war es ausreichend Teilnehmer dafür zu gewinnen und so die Kompetenzen der Energieteammitglieder auszubauen. Die Bewerbung übernahm der MRM. Die Ausbildung findet im Frühjahr 2015 statt. (US: 50%)*

### *2.2 5 Fortbildungsmodule Haustechnik in Osttirol*

*Angebote von Energie Tirol wurden an die Gemeinden weitergeleitet und durch intensive Bewerbung wurde versucht genügend Teilnehmer zu finden. Die Nachfrage war leider nicht groß genug. (US: 35%)*

## *3. Beratung von potentiellen Projektträgern*

*Potentielle Projekte wurden in der ersten Hälfte der Weiterführung nur wenige angedacht. Derzeit wird von Wasser Tirol ein Ressourcenbewirtschaftungskonzept für Osttirol erstellt. Die KEM unterstützt Wasser Tirol mit den bereits erhobenen Daten. Der Großteil der Gemeinden wartet die Fertigstellung dieses Konzeptes ab und möchte auf Grund des Konzeptes die nächsten Schritte setzen. (US: 20%)*

### *3.1 Energiechecks für Gemeinden*

*Bei kleineren Projekten hat der MRM die Beratung für die Gemeinden übernommen. Durch die Ausbildung zum Energieberater für Gemeinden wurde er speziell in diesem Aufgabenbereich geschult. 6 solcher Beratungen fanden statt (Kartitsch, Virgen, Außervillgraten, Innervillgraten, Dölsach, St. Veit im Defereggan). Bei Anfragen für größere Vorhaben wurde an Energie Tirol verwiesen. (US: 45%)*

### *3.2 Straßenbeleuchtungschecks*

*Zum Thema Straßenbeleuchtung gibt es zurzeit keine weiteren Angebote von Energie Tirol. Den Gemeinden wurde eine Musterumstellung in der Region vorgestellt und die Energieteams zu einem Vernetzungstreffen eingeladen. Die wichtigsten Fragen konnten bei diesem Treffen geklärt werden und für weitere Umsetzungsschritte steht der MRM den Gemeinden als Förderratgeber zur Seite. (US: 15%)*

### 3.3 Vorort Beratungen zu den Energieberichten

*In der Gemeinde Kals wird eine Neuerschließung eines Grundstücks geplant. Die Gemeinde hat dazu eine Beratung von Energie Tirol in Anspruch genommen. Der MRM hat zwei weitere Gemeinden in der Umstellung ihrer Heizung auf Erneuerbare Energieträger beraten und sie bei Förderanträgen unterstützt. (US: 30%)*

### 3.4 Effizienzanalyse Kleinwasserkraft

*Kleinwasserkraft wurde im ersten Jahr der Weiterführung noch nicht behandelt. (US: 0%)*

### 3.5 Effizienzanalyse Biomasse

*Biomasseanlagen wurden noch keiner Analyse unterzogen. (US: 0%)*

## 4. Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs

*Im Planungsverband 35 fanden zur Attraktivierung des ÖVs mehrere Sitzungen mit den Bürgermeistern der Gemeinden statt. Die Moderation von Sitzungen mit VVT, TVB und Gemeinden wurden vom MRM einberufen und moderiert. Gemeinsam konnten neue Fahrpläne ausgearbeitet und eine bessere Vertaktung erreicht werden. Der grenzüberschreitende Verkehr nach Südtirol wurde durch die Einführung eines Studentaktes zu 100% verbessert. Direkte Ergebnisse intensiver Arbeiten mit den Gemeinden des Planungsverbandes und der KEM. (US: 35%)*

### 4.1 Management des Vereins ÖPNV

*Gespräche mit dem ÖPNV wurden geführt, um eine gemeinsame Strategie für den ÖV in Osttirol zu entwickeln. Die Workshops sind mit dem Land Tirol und den Entscheidungsträgern bereits akkordiert und werden im zweiten Jahr der Weiterführung abgehalten. (US: 35%)*

### 4.2 Finanzierungsmodelle bedarfsorientierte Mobilitätslösungen

*In der Region gibt es 3 Micro ÖV Angebote. Mit den Gemeinden bzw. Vereinen, die das Angebot betreuen werden permanent Informationen ausgetauscht. Das Angebot wird ständig angepasst, um die Fahrgastzahlen zu erhöhen. Bei der Weiterführung bzw. Umgestaltung der Angebote steht der MRM mit seiner Expertise zur Seite. Die unterschiedlichen Finanzierungsmodelle wurden weiteren Gemeinden im Bezirk präsentiert und eine Umsetzung besprochen. (US: 35%)*

## 5. Forcierung alternativer Mobilitätsangebote

*Die Forcierung der E-Mobilität hat sich im Leitbildprozess „Vordenken für Osttirol“ als zentrale Maßnahme herausgestellt. Um für zukünftige Projekte vorbereitet zu sein wurde viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit dafür geleistet und der Ausbau der Infrastruktur geplant. Als Mobilitätsangebot für Jugendliche in der Region wurde die Einführung eines Nightliner erarbeitet. Der MRM stand den Projektwerbern in der Planungsphase unterstützend zur Seite. (US: 65%)*

### 5.1 Privates Carsharing-System in Lienz

*Um die E-Mobilität in der Region zu forcieren wurde gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Energie des Vordenker Prozesses besprochen das geplante Carsharing Projekt mit einem E-Car umzusetzen. Als Trägerstruktur für das Carsharing wurde ein Verein gegründet, der sich aus dem Kernteam der AG Energie zusammensetzt. Die Organisation der Treffen und die Gründung des Vereins wurden vom MRM geleitet. Der MRM hat auch ein Konzept erarbeitet und entsprechende Partner zur Umsetzung gefunden. (US: 65%)*

### 5.2 Touristisches E-Bike Projekt

*Mit touristischen Vertretern aus der Region wird der weitere Ausbau der Infrastruktur besprochen. Der Fahrradtourismus aus Südtirol ist in den Sommermonaten besonders stark. Entlang der Achse Lienz Innichen wird gemeinsam mit dem Südtiroler Verein E-Bike Dolomiti die Verkehrslenkung der E-Biker in Seitentäler erarbeitet. (US: 60%)*

### 5.3 Online Mitfahrbörse

*Zu dieser Maßnahme wurde intensive Recherchearbeit geleistet. Die Erfahrung anderer Regionen mit der Mitfahrbörse flinc wird noch beobachtet. Eine Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region bzw. mit den anderen Tiroler KEMs wurde bereits besprochen, um ein ähnliches Projekt in Tirol auf die Beine zu stellen. (US: 25%)*

### 5.4 Radwegeerhaltungsgemeinschaft

*Der MRM hat verschiedene Best Practice Beispiele gesammelt und Organisationsmöglichkeiten für die Region ausgearbeitet und gesammelt dem Obmann des bestehenden Vereins übergeben. (US: 100%)*

## 6. Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

*Durch regelmäßige Presseaussendungen hat der MRM zu Veranstaltungen und Workshops eingeladen. Einzelne Projekte wurden in den Regionalmedien vorgestellt bzw. deren Abschluss präsentiert. (US: 60%)*

### 6.1 Pflege der Facebookseite

*Der Blog wurde eingestellt, um die Arbeit auf Facebook zu intensivieren. Hier wurden täglich Berichte gepostet und die Anzahl der „friends“ von 26 auf 270 erhöht. Einzelne Posts erreichten bis zu 1.000 Nutzer – der Großteil kommt aus der Region. Über Facebook wurde auch die Kommunikation mit StudentInnen in den Innovationszentren Österreichs intensiviert. Kommunikation findet so auch über Kommentare bzw. privaten Nachrichten statt. (US: 70%)*

### 6.2 Kooperation mit Printmedium

*Das Printmedium Osttiroler Bote druckt alle Berichte der energie|region Osttirol. Mit 200.000 Lesern erreicht der OB ca. 96% der erweiterten Region. (US: 45%)*

## 7. Ganzheitliche Bewusstseinsbildung

*Facebook wird als Kanal genutzt, zum einen um die Bekanntheit der KEM zu vergrößern und zum anderen, um eine Art Hintergrundrauschen zu dem Themenbereich zu erzeugen. Osttirol ist eine Region der sozialen Nähe, persönliche Gespräche wirken sehr viel und der MRM leistet auch außerhalb seiner „Arbeitszeit“ wertvolle Überzeugungsarbeit. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen zum Thema Photovoltaik, richtig Heizen und nachhaltiges Wirtschaften organisiert. (US: 30%)*

### 7.1 PV-Liga Osttirol

*Politische Rahmenbedingungen lassen die Investitionen in PV zurückgehen. In Tirol ist die Fördersituation ausgesprochen schlecht. Die Entwicklung einer PV-Liga wurde verschoben, um eine erneute Aufbruchsstimmung zu nutzen. (US: 0%)*

### 7.2 zielgruppenspezifische Veranstaltungsreihen

*Eine Veranstaltung mit dem Weltladen wurde zum Thema Cradle-to-Cradle abgehalten und Albin Kälin als Speaker eingeladen. Die E-Teams wurden bei der Organisation von Veranstaltungen unterstützt. (US: 50%)*

### 7.3 Fördermodell für Vereine

*Ein Fördermodell wurde noch nicht ausgearbeitet. Die Möglichkeit finanzieller und organisatorischer Unterstützung wurde aber kommuniziert. (US: 10%)*

#### *7.4 Fahrradwettbewerb in Osttirol*

*Die KEM nahm am Tiroler Fahrradwettbewerb 2014 teil und erreichte den 4. Platz in der Kategorie Vereine in der Rubrik Anzahl km pro Teilnehmer. (US: 50%)*

#### *8. Aktivierung von Schulen*

*In der KEM gibt es durch den Nationalpark Hohe Tauern und dessen Klimaschule bereits ein etabliertes Programm. Darüber hinaus bietet die TIWAG gemeinsam mit Energie Tirol seit Jahren Workshops zum Thema Energie an. Diese Angebote werden von den Schulen gerne in Anspruch genommen. (US: 65%)*

##### *8.1 Kommunikation der Bildungsangebote*

*Die Bestehenden Bildungsangebote wurden am Ende des Schuljahres 2013/14 und zu Beginn des Schuljahres 2014/15 an die Schulen der KEM ausgesandt. Die Nachfrage nach der Verbund-Klimaschule des NPHT ist sehr gut. (US: 50%)*

##### *8.2 Projekt Klimawandel*

*Die KEM hat 2014 ein Klimaschulenprojekt eingereicht und wurde mit der Umsetzung beauftragt. Für das Projekt: „Köpfchen benützen – Klima beschützen“ konnten vier motivierte Schulen gewonnen werden. Das Wissenschaftsunternehmen alp-S und die HAK Lienz arbeiten gemeinsam an einem weiteren Projekt: „Triple A – Action for Adaptation Awareness“. Der MRM hat diese Zusammenarbeit koordiniert. (US: 75%)*

#### *9. Aktivierung von Unternehmen*

*In diesem AP wurde eine Strategieänderung vorgenommen Siehe 7. (US: 10%)*

#### *10. Überregionale Vernetzung*

*Die Überregionale Vernetzung ist durch die Zusammenarbeit mit italienischen Partnern besonders stark. In den Bereichen Mobilität und Klimaschutz wurden zwei Interreg Projekte betreut und im Jahr 2014 abgeschlossen. (US: 50%)*

##### *10.1 Wissenstransfer Sinfonia*

*Der Start des Projektes hat sich etwas verzögert. Der MRM befindet sich aber im regen Austausch mit den Projektpartnern (Stadt Innsbruck, Standortagentur Tirol), um auch nach Osttirol bzw. Lienz wertvolle Erkenntnisse fließen zu lassen. (US: 25%)*

##### *10.2 KEM Vernetzung*

*KEM Schulungen und der Austausch mit den anderen österreichischen KEMs ist fixer Bestandteil und wurde durch die Zunahme von Schulungen noch ausgebaut. Der MRM nahm an den Schulungen in Baden, Hittisau und Eichgraben teil. Mit der angrenzenden KEM „Karnische Energieregion“ wurde auf Grund intensiver sozioökonomischer Verflechtungen der beiden Regionen eine intensive Zusammenarbeit gestartet und es finden regelmäßig Treffen der MRM statt. (US: 65%)*

##### *10.3 Tiroler KEM ERFA*

*Zwei Treffen haben bis jetzt stattgefunden. Das Interesse an weiteren Treffen haben alle Tiroler KEM bekundet. Energie Tirol organisiert diese Treffen. (US: 60%)*

## 6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>2</sup> innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitel:** Klimaneutralität in der Region Dolomiti Live (Klima-DL)

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** energie | region Osttirol, Abfaltersbach, Anras, Ausservillgraten, Innervillgraten, Kartitsch, Obertilliach, Sillian, Strassen, Untertilliach, Heinfels

**Bundesland:** Tirol

**Projektkurzbeschreibung** (max. 5 Zeilen): Gemeinsames Ziel für den gemeinde- und staatsübergreifenden Raum der Region Dolomiti Live war die Schaffung eines Energie-Netzes, in dem sich Fachleute, Entscheidungsträger, Politiker und Bürger zum heiklen Problem der Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen austauschen können.

**Projektkategorie:** 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz

**Ansprechperson** (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein): MRM

**Name:** Schader René

**E-Mail:** r.schader@rmo.at

**Tel.:** 04852 72820 576

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:** [www.rmo.at](http://www.rmo.at);

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

**Persönliches Statement des Modellregions-Manager** (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Seit Jahren schon arbeiten Osttirol, das südtiroler Pustertal und das Alto Bellunese in unterschiedlichen Themenfeldern zusammen. Im Rahmen des Interreg - Projekts Klimaneutralität in der Region Dolomiti live widmeten sich die Partner zum ersten Mal ausführlich dem Thema Energie. Ein Ziel des Projekts war es CO<sub>2</sub>-Einsparungspotentiale ausfindig zu machen. In allen 3 Regionen zeigte sich ein ähnliches Bild: Der größte Hebel für eine CO<sub>2</sub>-Einsparung liegt in einer umweltfreundlichen Mobilität.

<sup>2</sup> Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

## Inhaltliche Information zum Projekt:

### Projekthalt und Ziel:

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

Ziel war, gemeinschaftlich Daten zu erheben und CO2 Einsparungspotentiale zu erkennen. Durch eine gründliche Datenerhebung der Energiekennzahlen in den Gemeinden konnten die Problemstellen ganz klar identifiziert werden.

### Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

Das Projekt wurde im August 2011 begonnen und am 30.08.2014 abgeschlossen. In den ersten Jahren wurde die gemeinsame Vorgehensweise besprochen und das Tool zur Datenevaluation ausgewählt. Gemeinsam mit Experten und den Gemeinden wurde dann die Datenerhebung durchgeführt. 2013 wurde die Datenerhebung abgeschlossen und mit der Auswertung begonnen. Gleichzeitig wurden Best Practice Beispiele der Region ausgewählt und als Exkursionsziele für einen nachhaltigen Tourismus beworben. 2014 wurde das Projekt mit der Präsentation der Daten und der Veröffentlichung der Homepage abgeschlossen.

### Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

€ 25.000.- zu 70 % gefördert (Interreg)

### Nachweisbare CO2-Einsparung in Tonnen:

Ziel des Projektes war es den CO2-Verbrauch und das Einsparungspotenzial der Gemeinden darzustellen

### Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

Die Projektziele konnten mit ein wenig Verzögerung alle erreicht werden. Einzelne Meilensteine wurden mittels Presseausendungen an die Medien weitergeleitet und werden auf einer eigenen Homepage präsentiert.

### Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Durch das Projekt konnte eine grenzübergreifende Zusammenarbeit im Themenfeld Energie und Klimaschutz angestoßen werden. Folgeprojekte können auf Basis der Erhebungen in diesem Projekt gezielt die CO2 Einsparung verfolgen und werden in der neuen Förderperiode eingereicht.

### Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

### Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

<http://www.klima-dl.eu/?p=144&lang=de>

## 6. Engagement im Austausch zwischen KEMs

Beschreibung der Aktivitäten im Wissensaustausch zwischen den Klima- und Energie-Modellregionen.

Bestehende Einträge auf der Modellregionen-Website – Best-Practice Beispiele	<a href="http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=250692&amp;b=5131">http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=250692&amp;b=5131</a> <a href="http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=250919">http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=250919</a>
Bisherige Artikel im Newsletter der Klima- und Energie-Modellregionen	keine
Themen von Präsentationen bei Schulungstreffen (Projektvorstellungen am Podium bzw. beim Markt der Ideen)	<i>Köpfchen benutzen – Klima beschützen (Klimaschulenworkshop 2014)</i>

## 7. Projektplan (Abweichungen, Vorschau)

### Rückschau, Abweichungen in der Programmumsetzung

Schriftliche Darstellung von Abweichungen gegenüber dem eingereichten Umsetzungskonzept:

Gibt es neue Maßnahmen? Gibt es Maßnahmen, die im Rahmen der KEM nicht realisierbar sind/waren? Werden/wurden ursprünglich vorgesehene Maßnahmen abgeändert oder durch andere Maßnahmen abgetauscht?

Begründung und gegebenenfalls Ansuchen um Genehmigung der Änderungen

*(max. 1 A4-Seite)*

Die Programmumsetzung erfolgt zum weitaus größten Teil wie in der Einreichung festgeschrieben. Die Umsetzung des Arbeitspaketes 3 verzögert sich ein wenig, da von den handelnden Akteuren auf die Präsentation des Ressourcenbewirtschaftungskonzeptes gewartet wird.

Arbeitspaket 9 kann nicht zu 100% umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region ist in der Vergangenheit nicht erfolgt und muss erst vorbereitet werden. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer und Energieberatern der WKO wurde im ersten Jahr intensiviert. Im regionalen Leitbildprozess konnten gemeinsame Ziele erarbeitet und Handlungsfelder definiert werden. Die Beratung von Unternehmen und die Vorstellung von grünen Geschäftsmodellen wird in dieser Weise nicht weiter verfolgt werden. Vielmehr wird gemeinsam mit dem MRM an einer Bündelung der unternehmerischen Kräfte im Energiebereich gearbeitet werden. Durch die Bildung von Clustern wird auch die Zusammenarbeit der Unternehmen mit der KEM gefestigt. (siehe Vorschau)

### Herausforderungen in der Umsetzung:

Welche fördernden Aspekte sind für die Umsetzung besonders relevant?

*(max. 1/2 A4-Seite)*

Das Umsetzungskonzept wird durch die Mitarbeit des MRM in den Strategiepapieren zu den EU-Förderprogrammen Interreg und LEADER stärker in der Regionalentwicklung des Bezirks verankert. Durch breite Beteiligungsprozesse hat sich auch die Struktur der KEM gefestigt. Regionale Experten im Energiebereich haben sich im Rahmen eines offenen Leitbildprozesses zu einem neuen gemeindeübergreifenden Energieverein zusammengefunden und verstärken somit die Basis der KEM. Für die Umsetzung zukünftiger Maßnahmen bildet dieser Verein eine wertvolle Ergänzung, da die wesentlichen Akteure hier interdisziplinär zusammenwirken.

Welche hinderlichen Aspekte sind für die Umsetzung besonders relevant?

*(max. 1/2 A4-Seite)*

Wasser Tirol erarbeitet zurzeit ein Ressourcenbewirtschaftungskonzept für den Bezirk. Die Gemeinden sind deshalb noch sehr zurückhaltend in der Projektierung neuer Energieprojekte. Als weiteres Entwicklungshemmnis, besonders im Bereich des öffentlichen Verkehrs, hat sich die komplexe Akteursstruktur herausgestellt. Verbesserungen im öffentlichen Verkehr passieren sehr langsam und der Einfluss des MRM ist gering. Das ständige Engagement des MRM zeigt aber Wirkung. Die Aktivitäten privater Haushalte sind sehr stark von den Rahmenbedingungen der Energieversorger abhängig. Gab es zu Beginn der KEM noch eine Aufbruchsstimmung bei der Neuinstallation von PV-Anlagen, so ist diese durch veränderte Förderbedingungen und Einspeistarife etwas zum Stillstand gekommen.

**Vorschau auf das Jahr 2 der Programmumsetzung (dieser Punkt entfällt beim Endbericht)**

Daraus resultiert für das Jahr 2 folgender aktueller Projektplan. Darstellung und Begründung von Änderungen gegenüber dem ursprünglichen Plan (Darstellung mit Gantt-Diagramm;).

(max. 1 A4-Seite)

1. Kompetenzstelle Energie

Die Maßnahmen des Arbeitspaketes 1 werden weiter abgearbeitet, gemeindeübergreifende Energieberatungen werden auch im zweiten Jahr der Weiterführung wieder organisiert und den Gemeinden angeboten werden, sollte sich das Interesse daran wieder in Grenzen halten wird dieser Punkt leider nicht zu 100% erfüllt werden können.

2. Qualifizierung in Gemeinden

Diese Maßnahmenpakete werden im 2. Jahr zu 100% erfüllt werden.

3. Beratung von potentiellen Projektträgern

Die Effizienzanalyse bestehender Anlagen wird im 2. Jahr intensiviert werden. Da sich die Angebote der Landesorganisationen seit der Einreichung verändert haben, wird dieses Arbeitspaket nicht zur Gänze umgesetzt werden können.

4. Weiterentwicklung des ÖV

Die Maßnahmen werden im 2. Jahr weiter bearbeitet und zu 100% abgearbeitet werden.

5. Forcierung alternativer Mobilitätsangebote

Dieses Arbeitspaket wird den Schwerpunkt des 2. Jahres bilden. Die Maßnahmen werden zu 100% umgesetzt werden. Vor allem am Ausbau der E-Mobilität wird gearbeitet.

6. Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Arbeitspaket wird laut Einreichung erfüllt werden. Die Kooperation mit dem Osttiroler Bote wird in der 2. Hälfte der Weiterführung intensiviert.

7. Ganzheitliche Bewusstseinsbildung

Das Interesse an einfachen Informationsveranstaltungen hat in den letzten Jahren stark nachgelassen und teilweise mussten Veranstaltungen abgesagt werden. Mittels interessanter Redner wird im 2. Jahr der Weiterführung versucht doch noch ein, zwei Informationsabende zu Reizthemen zu veranstalten.

8. Aktivierung von Schulen

Die Schulprojekte in der KEM laufen und es gibt bereits Interessensbekundungen für das nächste Schuljahr. Von der Erfüllung dieses AP ist auszugehen.

9. Aktivierung von Unternehmen

Die Zusammenarbeit mit der WKO wird intensiviert und an einer besseren Integration von Unternehmen in die KEM wird gearbeitet. Durch die Bündelung von Unternehmen einzelner Bereiche zu Themencluster (Contracting, Stromerzeuger) wird eine intensivere Kooperation in und mit der KEM erwartet.

10. Überregionale Vernetzung

Die überregionale Vernetzung wird weiter intensiv verfolgt. Vor allem der Austausch mit der KEM Karnische Energieregion ist sehr wichtig.

## 8. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext

Gibt es Aktivitäten zu den Themen Erneuerbare Energie / Energieeffizienz / Klimaschutz in der Region, die ohne Bezug zum Management der KEM stattfinden?

Welche Schnittstellen gibt es zu anderen Initiativen?

Kurze Beschreibung, Zuordnung zu den Maßnahmenbereichen 1 bis 9 (lt. Tabelle im Kap. 5), Angabe von Finanzierungsquellen, falls bekannt

*(max. 1 A4-Seite)*

Wasser Tirol wurde von den Gemeinden der KEM beauftragt ein Ressourcenbewirtschaftungskonzept zu erstellen. Der MRM war bei der Datenerhebung behilflich, ist aber nicht weiter in die Ausarbeitung eingebunden. Das fertige Konzept ist aber wesentlich für die Initiierung neuer Projekte. Aus diesem Grund ist der Umsetzungsgrad im Arbeitspaket 3 derzeit noch gering.

## 9. Ausblick

Welche Überlegungen gibt es, die Modellregion nach der 2-jährigen Projektdauer weiter zu führen?

Ist eine Weiterführung der KEM geplant bzw. bereits beantragt/genehmigt?

Welche Trägerstruktur ist geplant – wo erfolgt die Verankerung?

Wie erfolgt die Finanzierung der Trägerstruktur für die zukünftige Klima- und Energiemodellregion?

*(max. 1 A4-Seite)*

Die Weiterführung der KEM ist derzeit noch unsicher. Die Änderungen im Programm (KEM QM) und die adaptierte Fortführung ergeben ob der Größe der Region einen administrativen Mehraufwand für den MRM. Die Fortführung einer KEM mit 33 Gemeinden unter den veränderten Bedingungen muss regionsintern noch diskutiert werden. Das Themenfeld wird mit Sicherheit weiter bearbeitet und einzelne Projekte umgesetzt werden. Inwiefern auch eine Weiterführung der KEM sinnvoll ist wird die Evaluierung des KEM QM und die Kriterien der neuen Ausschreibung für Klima- und Energiemodellregionen ergeben. Sollte eine Weiterführung angestrebt werden, wird die Trägerstruktur der KEM mit Sicherheit erweitert.

Konkret diskutiert wird die Splittung in eine Mobilitätsschiene (ggf. ein Interreg Projekt) und eine wirtschaftliche Schiene (Contracting, Virtuelles Kraftwerk,...). Die derzeitige Fokussierung nur auf Gemeinden ist nicht erfolgsversprechend.

Anmerkung: zusätzlich zum hier vorliegenden Jahres- bzw. Endbericht (Teil 1) sind auch die Tabellen zum wirkungsorientierten Monitoring (Teil 2), die Tabellen zum Kennzahlen-Monitoring (Teil 3) und der Auszug aus der Öffentlichkeitsarbeit (Teil 4) als Beilagen einzureichen. Die Vorlagen für die Teile 1 – 3 sind als Downloads auf der Homepage der KPC erhältlich: <http://www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen>